

Jahresbericht

2016

Kooperationsstelle

Hochschulen & Gewerkschaften

Region Hannover – Hildesheim

*Klaus Pape, Darijusch Wirth,
Karolina Kempa
Januar 2017*

INHALT

| | | |
|-----------------|--|-----------|
| <u>1</u> | <u>VORBEMERKUNGEN</u> | 2 |
| <u>2</u> | <u>ARBEITSSCHWERPUNKTE</u> | 3 |
| 2.1 | <u>ARBEITSWELT HEUTE</u> | 3 |
| 2.2 | <u>NETZWERK DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG UND BETRIEBLICHE ANTWORTEN</u> | 8 |
| 2.3 | <u>BILDUNG</u> | 9 |
| 2.4 | <u>STUDIERENDENARBEIT</u> | 11 |
| 2.4.1 | <u>BETRIEBSEXKURSIONEN</u> | 11 |
| 2.4.2 | <u>STUDENTISCHE BERATUNG / HOCHSCHULINFORMATIONSBÜRO (HIB)</u> | 11 |
| <u>3</u> | <u>KOOPERATIONSSTELLE</u> | 13 |
| 3.1 | <u>BEIRAT</u> | 13 |
| 3.2 | <u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</u> | 14 |
| 3.3 | <u>KOOPERATIONSSTELLENNetzwerke</u> | 14 |
| 3.4 | <u>GREMIEN</u> | 16 |
| | <u>ANHANG: BESETZUNG BEIRAT</u> | 17 |

VORBEMERKUNGEN

Wie in den vergangenen Jahren haben wir unsere erfolgreiche Arbeit mit etlichen Tagungen und anderen Veranstaltungsformaten fortgesetzt.

Im Rahmen unseres Arbeitsschwerpunktes „Arbeitswelt Heute“ haben wir 2016 wieder zwei größere Tagungen organisiert, einmal zum Thema „Arbeiten in der digitalisierten Gesellschaft“ und zum anderen zur „Arbeitszeitpolitik“ (siehe unter 2.1).

Außerdem wurde der Gesprächskreis zur Digitalisierung weitergeführt.

Das Veranstaltungsformat „Schritt für Schritt ins Paradies“ mit verschiedenen Kooperationspartnern konnte mit drei Veranstaltungen im Pavillon (siehe 2.1) ebenfalls erfolgreich fortgesetzt werden.

Bedingt durch die Elternzeit von Herrn Wirth (Vertretung Frau Kempa) wurden 2016 keine größeren Veranstaltungen im Arbeitsbereich „Demografische Entwicklung“ (2.2) durchgeführt, jedoch die Planungen für 2017 vorangetrieben.

In unserem Arbeitsschwerpunkt „Bildung“ wurde gemeinsam mit dem Institut für Erziehungswissenschaft wieder eine Ringvorlesung an der Stiftung Universität Hildesheim organisiert (2.3).

Ebenfalls unter diesem Punkt finden Sie einige Informationen zu unserer Dialogveranstaltungsreihe „Vielfalt im Dialog erleben“, welche wir mit zahlreichen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Leibniz Universität seit Dezember 2015 gestartet haben und welches von Frau Kempa im Rahmen eines zusätzlichen Projektes bearbeitet wird

Im Abschnitt über die Studierendenarbeit (2.4) finden Sie sowohl eine Übersicht über unsere Betriebsexkursionen sowie einen Hinweis auf die Aktivitäten unserer beiden Hochschulinformationsbüros (Leibniz Universität und Hochschule Hannover).

Unter dem Punkt 3 informieren wir Sie über die Arbeit im Beirat der Kooperationsstelle, unsere Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationsstellen auf Landes- bzw. Bundesebene sowie über unser Mitwirken in verschiedenen Gremien.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

ARBEITSWELT HEUTE

Science D@y 2017: „Arbeit 4.0 - Arbeiten in der digitalisierten Gesellschaft“

Auf der Jahrestagung der Kooperationsstelle am 18. November 2016 hatten die mehr als 130 Teilnehmenden in den ver.di Höfen in Hannover die Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Positionen zum Thema „Arbeit 4.0“ auseinanderzusetzen.

Nach drei Grußworten durch Klaus Pape (Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften), Theda Minthe (Leiterin der Stelle Wissenschaftsstadt Hannover, LHH) sowie Prof. Dr.-Ing. Marina Schlünz (Hochschule Hannover, Vizepräsidentin für Lehre und Studium) referierte als erstes Thorben Albrecht (Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales). Albrecht wies darauf hin, dass die Modernisierung im Zuge der Digitalisierung auch als Chance begriffen werden könnte und verwies auf das im November 2016 erscheinende „Weißbuch“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, in dem erste Antworten zu den Gestaltungsmöglichkeiten von „Arbeit 4.0“ gegeben werden sollen.

Anschließend referierte Frau Prof. Dr. Kerstin Jürgens von der Universität Kassel. In ihrem Vortrag „Die Arbeit der Zukunft vom Menschen aus denken“ betonte sie, dass Arbeit für Menschen ein identitätsstiftender und somit ein elementarer Bestandteil ihres Selbst sei, weshalb bei der Gestaltung von Arbeitsbedingungen stets auch der „menschliche“ Aspekt bzw. der „Faktor Mensch“ berücksichtigt werden sollte.



Die Referenten*innen diskutieren abschließend. Von links nach rechts: Ute Stahlmann, Jochen Berendsohn, Bernhard Pfitzner (Moderation), Thorben Albrecht, Bertina Murkovic, Moritz Niehaus.

Den letzten Vortrag des Vormittags hielt Moritz Niehaus (Gewerkschaftssekretär im Ressort Zukunft der Arbeit beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt a.M.), in dem er die gewerkschaftliche Diskussion zu Arbeiten 4.0 skizzierte. Nach einer knappen Einführung ins Thema Digitalisierung fokussierte er neue Beschäftigungsformen, vor allem das Phänomen des Crowdworkings/Crowdsourcings, auf das sich Gewerkschaften in Zukunft verstärkt einlassen müssen.

Nach der Mittagspause wurden Beispiele aus der Praxis referiert. Bertina Murkovic (stellv. Betriebsratsvorsitzende von VW Nutzfahrzeuge), stellte einleitend fest, dass derzeit bei VW günstige Rahmenbedingungen vorherrschen würden, die eine Mitgestaltung an dem Thema Digitalisierung im Betrieb seitens des Betriebsrates möglich machen. Zentral für den BR ist das Stichwort „Gute Arbeit“ und wie diese durch Industrie 4.0 beeinflusst wird.

Das zweite Praxisbeispiel gab Jochen Berendsohn (Personalratsvorsitzender bei den VGH Versicherungen). Wie im Dienstleistungsbereich allgemein, stünde auch die VGH vor besonderen Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Berendsohn machte mit Nachdruck darauf aufmerksam, dass hier gesetzliche Rahmenbedingungen sowie Tarifverträge notwendig seien, um „Gute Arbeit“ zu gewährleisten.

Den letzten Vortrag der Tagung hielt Ute Stahlmann (Leiterin der Abteilung Wirtschaftsordnung und Arbeitsmarkt, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr). Sie begann mit einer Entschärfung der Prognose, dass die Digitalisierung zu massiven Arbeitsplatzverlusten führen würde – tatsächlich handele es sich derzeit um geschätzte 30.000 bis zum Jahr 2025. Zwar wäre die Zahl der Streichungen von Arbeitsplätzen deutlich höher; jedoch würden ebenso neue Arbeitsplätze in neuen Arbeitsfeldern entstehen.

Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie unter:

<http://www.koop-hg.de/startseite/meldung/jahrestagung-arbeit-40-arbeiten-in-der-digitalisierten-gesellschaft/>

Gesprächskreis „Digitalisierte Arbeitswelt“

2016 tagte der Gesprächskreis sechs Mal zum Thema „Digitalisierte Arbeitswelt“. In dem Gesprächskreis treffen sich vorwiegend Betriebs- und Personalräte aus hannoverschen Unternehmen und Institutionen, die sich über verschiedene Aspekte der Digitalisierung informieren und austauschen. In zwei Sitzungen wurden aktuelle Betriebsvereinbarungen zur Frage der mobilen Arbeit vorgestellt und diskutiert (Landeshauptstadt Hannover und Volkswagen Konzern). Weitere Themen waren die Auslagerung von Arbeitsschritten durch Crowdsourcing und – working, die Bedeutung von Arbeitsschutzmaßnahmen im Zuge der Digitalisierung, Auswirkungen von „indirekter Steuerung“ sowie ein Projekt bei VW Nutzfahrzeuge zum spielerischen Umgang mit Arbeitsprozessen (**Gamification**).

Der Gesprächskreis sowie das Thema Digitalisierung ist mittlerweile fester Bestandteil der Arbeit der Kooperationsstelle und wird auch zukünftig einen der Arbeitsschwerpunkte der Kooperationsstellenarbeit darstellen.

Arbeitszeitkonferenz: Für eine neue Arbeitszeitpolitik

„Wem gehört die Zeit? Mehr Zeit für uns! Für eine neue Arbeitszeitpolitik.“

Am 20. Mai 2016 veranstaltete die Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Bildungswerk Verdi, der Gewerkschaft Verdi im Bezirk Hannover/Leine-Weser sowie den Industriegewerkschaften Metall und Bergbau Chemie Energie eine Tagung zum Thema „Arbeitszeitpolitik“ im Hanns-Lilje-Haus in Hannover.

In seiner Begrüßung betonte Landessozialpfarrer Michael Klatt, dass die Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung vereinbar sein sollten mit Familie, Gesundheit und Freizeit.

Anschließend stellten die Autoren Dr. Heinrich Wefing („Geht alles gar nicht“) und Susanne Garsoffky („Die Alles ist möglich-Lüge“) ihre Bücher vor und beschrieben, warum sie aus persönlicher Erfahrung Familie und Beruf zurzeit für unvereinbar halten.

Dr. Steffen Lehndorff (Institut für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen) stellte mit der „kurzen Vollzeit“ von 28 bis 30 Wochenstunden, die er nicht als „Teil-Zeit“ versteht, einen gesellschaftspolitischen Ansatz in der Arbeitszeitpolitik vor. Eine gerechte und zufriedenstellende Arbeitszeitverteilung werde möglich, indem die Arbeitszeit an den Lebenslauf angepasst, eine „Familienzeit“ mit Rückkehrrecht zur kurzen Vollzeitbeschäftigung eingeräumt wird und die politischen Rahmenbedingungen verbessert werden, wie zum Beispiel durch den Ausbau von Kitaplätzen.

Dr. Katharina Wrohlich (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin) stellte das Modell der „Familienarbeitszeit“ vor. Diese Leistung soll finanzielle Anreize für ein „dual earner/dual carer“-System schaffen. Hier sind beide Elternteile Vollzeit erwerbstätig und gleichberechtigt für die Familie da.

Daran anknüpfend betonte Petra Mackroth (Abteilungsleiterin „Familie“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), dass eine feste, durch die Politik gesteuerte Regelung flexibler Arbeitszeitmodelle als Legitimationshilfe vor dem Arbeitgeber wichtig ist, damit die Wünsche und Bedürfnisse von Arbeitnehmern*innen in ihrer Arbeitszeitregelung stark gemacht werden könnten.



Das Organisationsteam. Von links nach rechts: Franziska Schröter (FES), Gerda Egbers (KDA), Jochen Berendsohn (PR VGH Hannover), Michael Klatt (KDA), Helga Schwitzer (IG Metall), Klaus Pape (Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften), Michael Dunst (ver.di Bildungswerk), (nicht auf dem Bild Christiane Bierbaum, ver.di Bezirk Hannover/ Leine Weser)

Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Debatte in verschiedenen Workshops zu vertiefen. Hier stellten Vertreter von Gewerkschaften und Versicherungen praktische Modelle und Herausforderungen zur Diskussion.

Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt ins Paradies!“

Die Reihe „Schritt für Schritt ins Paradies“ wurde auch 2016 mit drei Veranstaltungen erfolgreich weitergeführt.

Am 6. April 2016 fand die erste Veranstaltung mit dem Titel „Neoliberalismus – Nationalismus – Rassismus. SOZIALE GERECHTIGKEIT STATT NATIONALISMUS!“ statt. Auf dem Podium diskutierten Maren Kaminski (Gewerkschaftssekretärin, GEW Bezirksverband Hannover), Ingar Solty (Politikwissenschaftler, York University, Toronto) und Gerhard Stapelfeldt (Professor em. für Soziologie, Universität Hamburg) über den Zusammenhang von neoliberaler Ideologie und neurechtem Gedankengut, welches vor allem jüngst in Organisationen wie Pegida und AfD propagiert wird. Im Anschluss wurde mit ca. 70 Gästen kritisch diskutiert, wie sich z.B. Gewerkschaften als Gegenöffentlichkeit neu positionieren können.

Der Veranstaltungsbericht sowie weitere Informationen sind unter dem folgenden Link zu finden: <http://www.koop-hq.de/startseite/meldung/fuehrt-die-neoliberale-ideologie-und-praxis-zum-nationalismus/>

Im Rahmen der Reihe fand am 2. Juni 2016 eine weitere Veranstaltung mit dem Titel „Immer Höher – Schneller – Weiter – (K)eine Grenze für die Ressource Mensch?“ statt. Es diskutierten die Regisseurin des Dokumentarfilmes „Work hard – play Hard“ Carmen Losmann, und Harald Domin (Betriebsrat bei Siemens, Hannover Laatzen) über die „neue schöne Arbeitswelt“ durch „indirekte Steuerung“. Im Zentrum stand die Frage, wie neoliberale Unternehmensphilosophien Leistungsdruck erzeugen und so den Einzelnen bis zur psychischen Belastungsgrenze führen.

Der Veranstaltungsbericht kann unter folgendem Link gelesen werden: <http://www.koop-hq.de/startseite/meldung/schoene-neue-arbeitswelt/>

Der Titel der dritten Veranstaltung des Jahres lautete „Das Richtige im Falschen – Konsum für eine bessere Welt?“ und fand am 13. September 2016 im Kulturzentrum

Pavillon in Hannover statt. Dr. Frauke Banse (Universität Kassel und vormalige Campaignerin bei der Kampagne für Saubere Kleidung), und Dr. Patrick Schreiner (verdi Bundesverwaltung, Ressort 1, Bereich Wirtschaftspolitik) diskutierten gemeinsam mit dem Publikum zu politischen und ökonomischen Auswirkungen fairen Konsums, der Rolle von internationalen Arbeitsnormen und den Einfluss von Konsumententscheidungen auf globale ökonomische Verhältnisse.

Der Veranstaltungsbericht kann unter folgendem Link gelesen werden:

<http://www.koop-hg.de/startseite/meldung/das-richtige-im-falschen-konsum-fuer-eine-bessere-welt/>

NETZWERK DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG UND BETRIEBLICHE ANTWORTEN

Der Koordinierungskreis des Demografienetzwerkes hat sich fünf Mal getroffen, um Veranstaltungen zu planen und vorzubereiten. Für das Jahr 2017 soll der Blick auf die Integration von Geflüchteten in Arbeit gerichtet werden.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zu Führungsverhalten wurde eine weitere Tagung konzipiert. Sie wird voraussichtlich im April 2017 unter dem Titel „Fü(h)r mich neu! Betriebliche Führungsstrategien im Wandel“ stattfinden. Der Arbeitskreis zur Veranstaltungsreihe kam hierfür mehrmals zusammen. Inhaltlicher Schwerpunkt wird dabei die indirekte Steuerung als Führungsmethode sein.

Ebenfalls wurde damit begonnen, eine weitere Tagung zu psychischen Belastungen in der Arbeitswelt vorzubereiten. Sie ist für September 2017 geplant und soll an die sehr erfolgreichen Vorgängertagungen aus den letzten Jahren anknüpfen.

Fünf Newsletter des Demografienetzwerkes wurden versandt, um den Netzwerkmitgliedern aktuelle Informationen zum Demografienetzwerk und Veranstaltungen von Kooperationspartnern bekannt zu machen.

Schließlich wurde ein Schreiben mit den wichtigsten Informationen zum Demografienetzwerk verfasst, um das Netzwerk bekannter zu machen und mehr Kontakte zu Betrieben herzustellen. Mit Unterstützung der IG Metall Hannover wurde es an Betriebsräte weitergeleitet.

Weitere Informationen sind auf der Seite des Demografienetzwerks verfügbar:

<http://www.betrieblicherwandel.de>

BILDUNG

Ringvorlesung „Alles (ge)recht? Armut, Reichtum und Bildungschancen in Deutschland“

Die im Wintersemester 2015/16 begonnene Ringvorlesung zum Thema soziale Ungleichheit und den daraus resultierenden Auswirkungen auf Bildungschancen an der Stiftung Universität Hildesheim wurde in 2016 fortgesetzt.

Am 14. Januar 2016 referierte der Bildungssoziologe Dr. Tobias Peter (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) unter dem Titel „Verdiente Spitze? Zur Rechtfertigung von Ungleichheit in Bildung und Gesellschaft“ in kritischer Perspektive die Rechtfertigung von Reichtum und Exzellenz.

Die Veranstaltung „Prekäre Kindheit. Wie Kinder ihre Armut erfahren“ am 21. Januar 2016 musste leider wegen Krankheit der Referentin Prof. Dr. Sabine Andresen (Goethe-Universität Frankfurt a.M.) ausfallen.

Dafür wurde die Veranstaltung „Das Dormagener Modell“ mit dem Präventionsbeauftragten der Stadt Dormagen, Uwe Sandvoss, am 28. Januar 2016 nachgeholt. Sandvoss stellte ein von der Stadt Dormagen in einem langfristig angelegten Prozess entwickeltes Modell vor, welches als vorbildlich für die kommunale Bekämpfung von Kinderarmut gilt.

Flankiert von zwei Begleitseminaren für Studierende der Erziehungswissenschaften war die Veranstaltungsreihe durchgängig außerordentlich gut besucht.

Weitere Informationen zur Vorlesungsreihe erhalten Sie hier:

http://www.koop-hg.de/fileadmin/user/Termine/Allgemein/2015/Flyer-Ringvorlesung_A-R-Bildungschancen-Winter_2015-16_end2.pdf

Vortragsreihe „Vielfalt im Dialog erleben“

Die 2015 initiierte Vortragsreihe, die Themen zu Vielfalt und Diversität einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen will, wurde auch 2016 aktiv weitergeführt.

So stellte die Referentin Agnes Bube (Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft) am 25. Mai 2016 in ihrem Vortrag „Nah am Werk – Kunstvermittlung im Kontext von Diversität und Heterogenität“ dar, wie die Rezeption von Kunstwerken in der Gruppe einen vielfältigen Dialog zu den unterschiedlichen Rezeptionsweisen fördert und ermöglicht.

Mit dem **Diversity Projekt – „Vielfalt im Dialog erleben“** das zum 1. Sept. 2016 initiiert wurde, ist, neben der hauptverantwortlichen Koordination der bisherigen Veranstaltungsreihe „Vielfalt im Dialog erleben“, eine Evaluierung bestehender Projekte und Angebote in Hannover (Universität und Hochschulen) zwecks Vernetzung und Kooperation verbunden. Darüber hinaus werden Gewerkschaften und ggf. Betriebe zum Thema Diversity eingebunden.

Eine geplante Veranstaltung der Reihe zum Thema „Sport und Diversität - Über Möglichkeiten und Grenzen der Entfaltung der sozialen Potenziale des Sports“ ist leider aufgrund von Krankheit des Referenten ausgefallen.

Initiative Mittelbau Hannover

Die „Initiative Mittelbau“, bei der die Kooperationsstelle gemeinsam mit dem Personalrat der Leibniz Universität Hannover zusammenarbeitet, hat am 3. Juni 2016 ein InfoCafé zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz veranstaltet. Hintergrund waren die am 17. März 2016 in Kraft getretenen Veränderungen, die in einem Inputvortrag vorgestellt und erläutert wurden. Daneben gab es ausreichend Platz für Diskussion, Nachfragen sowie persönliche Beratung. Die Veranstaltung war mit etwa 40 Beschäftigten aus dem akademischen Mittelbau der Leibniz Universität Hannover gut besucht.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://www.koop-hg.de/startseite/meldung/infocafe-zum-wissenschaftszeitvertragsgesetz-ein-voller-erfolg/>

STUDIERENDENARBEIT

BETRIEBSEXKURSIONEN

| Datum | Betrieb | Gesamt | FRAUEN | MÄNNER | LUH | Uni Hi | HH | FH HI |
|---------------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|----------|
| 08.06.2016 | Madsack | 5 | 3 | 2 | 4 | - | 1 | - |
| 15.06.2016 | Wabco | 12 | 2 | 10 | 11 | - | 1 | - |
| 16.06.2016 | VWN | 16 | 7 | 9 | 16 | - | - | - |
| 22.06.2016 | Viscom | 12 | 4 | 8 | 12 | - | - | - |
| 01.12.2016 | VWN | 16 | 2 | 14 | 11 | - | 5 | - |
| 05.12.2016 | WABCO | 15 | 5 | 10 | 10 | - | 5 | - |
| 06.12.2016 | Viscom | 15 | 9 | 6 | 12 | - | 3 | - |
| | | | | | | | | |
| Gesamt | 7 | 91 | 32 | 59 | 76 | - | 15 | - |

Die Anzahl der von uns durchgeführten Betriebsexkursionen ist im Jahre 2016 leider rückläufig gewesen. Wesentlich hat dazu beigetragen, dass einige Betriebe sich anders als in den vergangenen Jahren restriktiver gegenüber Besuchergruppen verhalten. Außerdem bieten mittlerweile auch einige Hochschuleinrichtungen eigene Exkursionen an, ein Umstand, der aus unserer Sicht zu begrüßen ist, da dadurch sicherlich auch Studierenden, die wir bislang nicht mit unserem Angebot erreicht haben, die Möglichkeit einer betrieblichen Kontaktaufnahme geboten wird. Dennoch werden wir versuchen, im kommenden Jahr wieder mehr Exkursionen anzubieten.

STUDENTISCHE BERATUNG / HOCHSCHULINFORMATIONSBÜRO (HIB)

Im Hochschulinformationsbüro am Expo Gelände Hannover gab es einen personellen Wechsel. Anstelle von Christian Müller-Link ist nun Nils Tränkler beratend tätig.

Am 28. Januar 2016 zeigten die HIBs gemeinsam mit dem AStA der LUH und den DGB-Studis den Film „Work Hard Play Hard“ im Sprengelkino. Der Film wurde gut

besucht und das Publikum war durchmisch. Es wird geplant, weitere Filme aus dem gesellschaftspolitischen Themenspektrum zu zeigen.

Zusammen mit dem AStA LUH und der studentischen Interessensvertretung der Uni Frankfurt wurde eine Infoveranstaltung zum Tarifvertrag für stud. Hilfskräfte veranstaltet. Es wurde vor allem über die Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Tarifverträge aufgeklärt.

Die HIBs waren auch 2016 mit einem Stand im DGB Jugendzelt am 1. Mai beteiligt, wo u.a. das „Glücksrad“ viele Interessierte anlockte.

Auch der HIB-Stand auf der Ersi-Begrüßung im Lichthof am Welfengarten am 18. Oktober 2016 wurde wieder gut von den Studierenden angenommen. In derselben Woche stellte sich das HIB auch bei den Geisteswissenschaftlern*innen an der LUH vor.

Am 26. Oktober 2016 hat das HIB Conti zudem einen Stand in der Hauptmensa aufgestellt und über das HIB informiert, um insbesondere bei den Erstsemestern besser im Gedächtnis zu bleiben.

Am 16. November 2016 hatte das HIB gemeinsam mit der GEW einen Stand auf der Praxiskontaktmesse in Kleefeld.

Das Expo-HIB hat auch 2016 regelmäßig einen Stand an der HsH abwechselnd in Kleefeld und Ricklingen betreut.

Die Beratungsgespräche 2016 liefen gut, vor allem per Email und telefonisch. Auch einige persönliche Gespräche waren erfolgreich.

Neben Flyern und Homepage macht das HIB jetzt auch Werbung im Uni-Kino im Audimax an der LUH. Dort wird im Vorprogramm auf dem Monitor das überarbeitete HIB-Plakat digital geschaltet.

Das HIB hat zudem für die Anti-TTIP-Demo in Hannover geworben und selbst teilgenommen. Auch betreiben die Mitarbeiter*innen des HIB aktiv Werbung für die Teilnahme an den anstehenden Kommunalwahlen.

Weitere Informationen über das HIB:

<http://www.hib-hannover.de/startseite/>

KOOPERATIONSSTELLE

BEIRAT

Der Beirat der Kooperationsstelle tagte zweimal in dem abgelaufenen Jahr:

Am 27.05.2016 fand die erste Sitzung beim DGB in Hannover statt.

Schwerpunktthema dieser Sitzung war die geplante (und mittlerweile auch erfolgte) Gründung der Landeszentrale für politische Bildung. Lea Arnold, Abteilungsleiterin Hochschule beim DGB Landesbezirk Nds.-Bremen-Sachsen-Anhalt informierte den Beirat über den Stand der Vorbereitung zur Neueinrichtung dieser Institution.

Hintergrund der Neueinrichtung war, dass die ehemalige Landeszentrale für politische Bildung von der CDU / FDP Landesregierung unter Ministerpräsident Wulff aufgelöst wurde und Niedersachsen seitdem das einzige Bundesland ohne eine Landeszentrale war. U.a. das Erstarken des Rechtspopulismus, nicht nur in Deutschland sondern in fast ganz Europa, hat die politisch Verantwortlichen im Land Niedersachsen dazu bewogen, eine Initiative zur Neueinrichtung der Landeszentrale für politische Bildung zu starten. Seit April 2016 lag ein fraktionsübergreifender Antrag im niedersächsischen Landtag zur Neueinrichtung vor.

Auf der zweiten Sitzung am 28.10.2016 an der Medizinischen Hochschule Hannover referierte Frau Dr. phil. Bärbel Miemietz, Gleichstellungsbeauftragte der MHH über die Karriereförderung von Frauen in der Hochschulmedizin.

In Ihrem Vortrag stellte Frau Dr. Miemietz zunächst die Handlungsfelder der Gleichstellungsbeauftragten vor. Diese sind: Betreuung, Beratung und Service für die Hochschule. Anschließend ging sie kurz auf die rechtlichen Grundlagen ihrer Arbeit ein und präsentiert danach Grunddaten der MHH zur Geschlechterverteilung in einzelnen Bereichen. Kritisch merkte sie an, dass die klinische Medizin immer noch stark von Männern dominiert wird.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erschienen sind 2016 wieder die beiden Newsletter Ausgabe September 2016 (1. Halbjahr) und Ausgabe Januar 2017 (2. Halbjahr) des niedersächsischen Kooperationsstellennetzwerkes, welche die wichtigsten Aktivitäten der beteiligten Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen dokumentieren. Der Newsletter wird nach Erscheinen per E-Mail an interessierte Hochschulmitglieder und Gewerkschafter_Innen versandt, er ist zudem auf unseren Internetseiten abrufbar: <http://www.koop-hg.de/service/downloads/>

Unsere Facebookseite wurde von uns weiterhin für die Werbung und Veranstaltungsankündigung genutzt. Durch stärkere Vernetzung mit anderen Gruppen (z.B. „Niedersachsen packt an“) konnte die Reichweite der Werbung gesteigert werden.

Auch hat es sich bewährt, für Veranstaltungen an der Leibniz Universität Hannover den Presseverteiler der LUH sowie den Universitätskalender zu nutzen.

KOOPERATIONSTELLENNETZWERKE

Netzwerk der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen

Das Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen - Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen führt jedes Jahr gemeinsam eine Tagung durch und lud alle Interessierten 2016 nach Oldenburg ein zum Thema: ***Gesetzlicher Mindestlohn - Einführungspraxis und Umgehungsstrategien. Das Beispiel von Solo-Werkverträgen***

Mit dem gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn sollte auch in Deutschland die weitere „Ausfransung“ des Einkommensgefüges nach unten gestoppt werden.

Einen kleinen Überblick über die inhaltliche Thematik finden Sie hier:

<http://www.koop-hg.de/angebote-und-projekte/termine/termin-archiv/terminarchiv-details/kalender/event/titel/tagung-gesetzlicher-mindestlohn-einfuehrungspraxis-und-umgehungsstrategien-das-beispiel-von-solo-werkvertraegen/2016/06/09/>

Bundes Arbeitsgemeinschaft Kooperationsstellen (BAG)

Jahrestagung in Leipzig

Nach der Begrüßung stellten die Kolleginnen aus Leipzig die Arbeit der Kooperationsstelle vor.

Anschließend referierte Prof. Manfred Wannöffel (Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall) über Konzepte, Methoden und Ergebnisse von Forschungen, die auf Beteiligung von Praxisakteuren angelegt sind. Er verdeutlichte, dass dieses Thema seit Jahrzehnten immer wieder unter wechselnden Bezeichnungen diskutiert wird, dass aber nur wenige Projekte durchgeführt werden, die systematisch Kooperation beinhalten, von der Antragstellung bis zur Verwertung. Hier könnten Kooperationsstellen einiges beitragen, indem sie ihre Erfahrungen aufarbeiten und darstellen.

Vorgestellt und diskutiert werden auch diesmal Aktivitäten aus verschiedenen Kooperationsstellen:

- Dortmund: Die Beschäftigungsentwicklung im Übergang zum gesetzlichen Mindestlohn in Dortmund
- Hamburg: Projekt „Multisensor-Dress“ (MSD)
- Göttingen: Arbeitszeiten und Arbeitsverteilung von Lehrerinnen und Lehrern
- Bochum: Untersuchung von Qualifizierungsbedarf und Qualifizierungspraxis von Betriebsräten
- FU Berlin: Gesundheitsforum – Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Berliner Verwaltung
- Saarbrücken: Ausgewählte Ergebnisse der Absolventenstudie der Universität des Saarlandes

Eine Vorlage des Sprecherkreises zur „Absicherung und Stabilisierung von Kooperationsstellen“ wurde einstimmig beschlossen. In der Diskussion wurde dabei noch einmal hervorgehoben: Kooperationsstellen sollten eine öffentliche Finanzierung erhalten, sie sind keine Gewerkschaftseinrichtungen. Die mit dem Beschluss angestoßene Debatte mit den Gewerkschaften soll längerfristig angelegt

sein. Die Kooperationsstellen selbst sollten in Zukunft noch deutlicher herausarbeiten, was ihre Arbeit vor Ort bewirken kann.

Klaus Pape wurde wieder für ein weiteres Jahr in den Sprecherkreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen gewählt. Die weiteren wiedergewählten SprecherInnen sind: Jana Wunsch (Kooperationsstelle in Leipzig) und Klaus Kock (Kooperationsstelle in Dortmund).

GREMIEN

Wie in den vergangenen Jahren arbeitet die Kooperationsstelle in verschiedenen Gremien mit:

- Hochschulpolitischer Arbeitskreis des DGB Landesbezirkes Niedersachsen
- Niedersächsisches Netzwerk der Kooperationsstellen (siehe oben)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen (siehe oben)
- Mitarbeiter_Innensitzungen der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW)
- DGB Kreisvorstand Hannover
- Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie im Bezirk Hannover
- AG Hochschulen und Region (im Rahmen der Fachkräfteallianz Region Hannover, seit November 2014)

ANHANG: BESETZUNG BEIRAT

Kooperationsbeirat Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover-Hildesheim

Stand: 31.12.2016

Beiratsvorsitzender: Reiner Eifler

Hochschulseite

| Ordentliche Mitglieder | stellvertretende Mitglieder |
|--|---|
| 1. Prof. Dr. Volker Epping, Leibniz Universität Hannover | Prof. Dr.phil. Joachim Escher, Leibniz Universität Hannover |
| 2. Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden, Hochschule Hannover | Prof. Dr.-Ing. Marina Schlünz, Hochschule Hannover |
| 3. Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Stiftung Universität Hildesheim | Dr. Tatjana Freytag, Stiftung Universität Hildesheim |
| 4. Prof. Dr. Christiane Dienel, HAWK Hi/Ho/Gö | Prof. Dr. Wolfgang Viöl, HAWK Hi/Ho/Gö |
| 5. Prof. Dr. med. Christopher Baum, MHH | Sandra Junghans, Referentin, MHH |

Gewerkschaftsseite

| Ordentliche Mitglieder | stellvertretende Mitglieder |
|--|------------------------------------|
| 1. Reiner Eifler, DGB Region Nds. | N.N., DGB Region Nds. Mitte |
| 2. Lea Arnold DGB Nds.-HB-Sachsen-Anhalt | N.N. |
| 3. Frank Darguss, Arbeit und Leben | N.N., A + L ,Region Mitte |
| 4. Maren Kaminski, GEW Hannover | N.N., IG BAU Reg. Nds - Bremen |
| 5. Brigitte Schütt, ver.di Bezirk; FB 5 | Dr. Frank Ahrens, ver.di Nds. |
| 6. Pia Pachauer, IGM Hannover | Thadeus Mainka, IGM Hannover |
| 7. Moritz Hautmann, IG BCE | N.N. |

Vertreter/innen von Kooperations-Projekten (ohne Stimmrecht)

| |
|--|
| 1. Dr. Martin Beyersdorf, ZEW Uni Hannover |
| 2. Winfried Kullmann, Gewerksch. Archiv, Uni Hannover |
| 3. Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch, HAWK FH Hi/Ho/Gö –Technologietransfer- |
| 4. Prof. Dr. Heiko Geiling, agis / Uni Hannover |